

Zehn Bestmeister*innen aus der Region

Insgesamt 275 Meisterinnen und Meister bestanden im letzten Jahr ihre Prüfungen vor der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim. Zehn von ihnen erhielten jetzt ihre Urkunde als Beste ihres jeweiligen Gewerks.

Die Fortbildung zur Handwerksmeisterin bzw. zum Handwerksmeister ist und bleibt der Königsweg der handwerklichen Qualifizierung und ist die Grundlage für eine nachhaltige Selbstständigkeit. Nur dadurch wird die hohe Ausbildungsleistung des Handwerks auch für die

Zukunft gesichert. „Unsere neue Handwerksebene hat gesellschaftliche und unternehmerische Aufgaben vor sich, die über das rein Fachliche hinausgehen, denn der Meisterbrief zeichnet unsere neuen Expertinnen und Experten insbesondere auch als geschätzte und ernst zu nehmende Mitglieder unserer Gesellschaft

aus“, erklärt Kammerpräsident Reiner Möhle. Insbesondere die Bestmeister*innen stehen sinnbildlich für die Elite im Handwerk. Alle Jahrgangsbesten bekamen jetzt ihre Bestmeister*innen-Urkunde zugeschickt. Möhle: „Alle neuen Meisterinnen und Meister verkörpern auch die große Familie des Handwerks, sie ver-

körpern die „Wirtschaftsmacht von Nebenan“. Dieser Slogan unserer Imagekampagne bedeutet für unseren Kammerbezirk: Nahezu 100 tausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter rund 6.700 Auszubildende in fast 11.000 Betrieben.“ Die Handwerkskammer veranstaltet immer im Februar eine große Meisterfeier, die

aus bekannten Gründen dieses Jahr ausfallen musste. Daher hat die Kammer die neuen Bestmeister*innen um ein Statement und ein Foto gebeten, damit sie entsprechend öffentlich gewürdigt werden. Und das sind die besten Meisterinnen und Meister des Abschlussjahrgangs 2020:

Maximilian Budde, Maurer und Betonbauermeister, Beesten:



Durch einen Ferienjob habe ich während meiner Schulzeit die Liebe zum Bauhandwerk entdeckt. Da meine Familie über Generationen Handwerker in ihren Reihen zählen durfte, war es nicht abwegig einen Handwerksberuf

zu erlernen. Nach dem Abitur habe ich meine Ausbildung in einem mittelständischen Unternehmen im südlichen Emsland absolviert. Bevor ich mich bei der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim auf die Meisterprüfung vorbereitet und letztendlich erfolgreich abgeschlossen habe, hatte ich ein Studium für Bauingenieurwesen begonnen, welches für mich nicht zielführend war, da mir der Bezug zum Handwerk fehlte. Zur Zeit arbeite ich als Meister in meinem Ausbildungsbetrieb, möchte dort weiter Erfahrungen sammeln und schaue trotz Corona Krise zuversichtlich in die Zukunft.

Fabian Dingwerth, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk, Glandorf:



Durch den elterlichen Fliesenlegerbetrieb bin ich schon früh mit diesem Handwerk in Verbindung gekommen. Die Arbeiten haben mich stets interessiert und mir Freude bereitet, so dass ich diesen Beruf erlernen wollte. Nach meinem

Realschulabschluss habe ich die Ausbildung zum Fliesen-, Platten- und Mosaikleger begonnen und erfolgreich abgeschlossen. Nach der Ausbildung bin ich als Geselle im elterlichen Betrieb eingestiegen. Nach einiger Zeit habe ich die Meisterschule in Teilzeit besucht und diese erfolgreich beendet. Mein Ziel ist es, unseren Familienbetrieb erfolgreich weiter zu führen. Darüber hinaus habe ich großes Interesse daran, junge Leute für diesen Beruf zu begeistern und diese auch auszubilden.

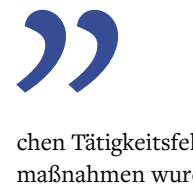
Sergej Hellwich, Metallbauerhandwerk, Belm:



Schon in meiner Schulzeit habe ich immer gerne mit Metallen gewerkelt, damals noch an Booten, später dann an meinem Moped. Ich habe mich deshalb bei der Firma H+H Keiser GmbH, jetzt Hoving+Hellmich Stahl-

bau GmbH, um eine Ausbildungsstelle beworben. Nach dem erfolgreichen Abschluss meiner Ausbildung zum Maschinenbaumechaniker im Jahre 2003 habe ich einige Jahre als Schlosser, zum Schluss mit Leitungsfunktion gearbeitet, ehe mich mein Chef 2016 gefragt hat, ob ich nicht Lust hätte, den Meister im Metallbau zu machen, um weitere Führungsaufgaben in der Produktion zu übernehmen. Ich habe schnell zugestimmt. Eine Entscheidung, die ich bis heute nicht bereut habe. Nachdem ich bereits jetzt für die Produktionsleitung verantwortlich bin, werde ich mich zukünftig in die Position des Betriebsleiters einarbeiten, die ich im Anschluss daran gerne übernehme werde. Eine Herausforderung, auf die ich mich schon jetzt mit meinem Team freue!

Matthias Remke (auf Wunsch ohne Foto), Tischlerhandwerk, Saerbeck:



Ich bin in der Landwirtschaft aufgewachsen und hatte somit schon früh Kontakt zu handwerklichen Tätigkeitsfeldern. Reparaturen und Bau-

maßnahmen wurden zu großen Teilen durch Eigenleistung meines Vaters erbracht, der uns Kinder so oft es möglich war mit einbezogen hatte. So stellte ich schon als Kind fest, dass mir die Arbeit mit Holz viel Freude bereitet. Nach meiner Mittleren Reife begann ich eine Ausbildung als Tischler. Mit Bestehen der Abschlussprüfung nahm ich meine Tätigkeit als Tischlergeselle auf und meldete mich später zum Meisterlehrgang an um meine Kenntnisse zu vertiefen und auch Verantwortung im Handwerk zu übernehmen. Erst mal werde ich als Werkstattmeister arbeiten. Was die Zukunft bringt wird man sehen. Ich werde auf jeden Fall im Handwerk bleiben und mein Wissen an junge Leute weitergeben.

Vitalina Wist, Friseurhandwerk, Damme:



Ständig neuen Menschen zu begegnen und sie dann auch noch glücklich zu machen, ein Traum! Ich arbeite immer noch in demselben Intercoiffure Geschäft, in dem ich meine Ausbildung 2009 abgeschlossen habe. Das spricht für sich! Arbeiten

auf der Bühne und für professionelle Fotoshootings waren bisher das absolute Highlight. Mit nun 2 wundervollen Kindern bin ich jetzt sehr froh und erleichtert, meinen Meistertitel in der Tasche zu haben. Auf jeden Fall möchte zurück auf die Bühne und zeigen, was wir Friseure für einen tollen Job haben. Dieses Gefühl dort oben zu stehen ist einfach unbeschreiblich. Und der Selbstständigkeit steht natürlich auch nichts im Wege.

Alle Fotos: Privat

Henning Curbach, Installateur- und Heizungsbauerhandwerk, Westoverledigen:



Durch mein Elternhaus habe ich schon im jungen Alter handwerkliche Erfahrungen sammeln dürfen, die mich dann schließlich zum Installateur- und Heizungsbauermeister geführt haben. Das Handwerk hat goldenen Boden und dies zeigt

sich in Zeiten wie diesen. Ich bin stolz diesen Beruf vertreten zu dürfen. Nach meinem Realschulabschluss wusste ich bereits, dass ich eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für SHK beginnen wollte. Zum Ende der Ausbildung hat mich dann der Ehrgeiz ergriffen, den Meistertitel anzustreben. Nach knapp drei Jahren Abend- und Berufsschule in Papenburg durfte ich den Meisterbrief dann entgegennehmen. Die Selbstständigkeit steht natürlich mit Erhalt des Meistertitels im Fokus. Die Anerkennung des Jahrgangsbesten spornt mich noch zusätzlich an, dieses Ziel in naher Zukunft zu erreichen. Ein großes Dankeschön geht an die tollen Dozenten die uns so gut unterstützt und vorbereitet haben.

Sina Glaser, Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk, Hagen a.T.W.:



Mein Interesse einen handwerklichen Beruf zu erlernen wurde bereits früh durch meine Familie geprägt. Durch diverse Praktika festigte sich der Wunsch, eine Ausbildung in der Kraftfahrzeugtechnik machen zu wollen. Im Jahr 2006 begann ich

meine Ausbildung bei der Beresa GmbH & Co. KG und bin dort bis heute in der PKW-Werkstatt beschäftigt. Nach meinem Meisterabschluss haben sich firmenintern bereits neue Aufgabenbereiche für mich ergeben, in dem ich neue Erfahrungen und Kompetenzen erwerben kann. Zudem habe ich in meinem Betrieb die Erfahrung gemacht, dass sich immer wieder neue Türen und Optionen eröffnen.

Tristan Mattern, Feinwerkmechanikerhandwerk, Salzbergen:



Nach meiner Realschulzeit empfand ich es als tolle Perspektive, mich direkt in einem Unternehmen ausbilden zu lassen. Nach wie vor halte ich es für ein tolles Privileg als Handwerker am Abend zu sehen, was man am Tag geschaffen

hat. Nach meiner Ausbildung bei Firma Holmatec Maschinenbau GmbH durfte ich dort als Geselle in der Zerspanungsabteilung selbstständig CNC Fräs- und Drehmaschinen programmieren und bedienen. Obwohl ich diesen Job hochinteressant und sehr abwechslungsreich fand, war für mich schon sehr bald klar, ich möchte mich weiterbilden! So beschloss ich den Meisterkurs der Handwerkskammer zu besuchen. Seit Mitte des Jahres 2020 bin ich im väterlichen Betrieb Metallbau Peters GmbH als Handwerksmeister tätig. Dieser Beruf bringt viel Freude aber auch Verantwortung mit sich, da ich nun Projekte von der Planung bis zur Ausführung zusammen mit unserem Team gestalten kann.

Christian Schoo, Elektrotechnikerhandwerk, Lingen:



Früher als Kind war ich viel bei meinem Opa, der eine Modelleisenbahn hatte. Ich habe ihm bei der Elektronik der Eisenbahn geholfen, der Funke ist übergesprungen und ich fand die Elektrik sehr spannend, deshalb bin ich Elektriker

für Energie- und Gebäudetechnik geworden. Zunächst machte ich ab 2013 eine Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik bei der Elektro Stüwe GmbH. Heute bin ich tätig als Meister im Bereich Anlagentechnik bei der EMP Merchandising HGmbH. Mit meinem momentanen beruflichen Leben bin ich sehr zufrieden.

Florian Wagner, Zimmererhandwerk, Hörstel:



Der Handwerksberuf ist für mich nach wie vor interessant durch die vielseitigen Arbeiten, die mich stetig vor neue Herausforderungen stellen. Ausschlaggebend waren für mich mein handwerkliches Geschick und die frühe Überlegung, einen

entsprechenden Beruf zu wählen. Im Jahr 2015 habe ich die Ausbildung zum Dachdecker nach 2,5 Jahren erfolgreich abgeschlossen, sowie auch im Jahr 2017 die Ausbildung zum Zimmerer nach 2 Jahren. Ab Anfang 2019 besuchte ich die Meisterschule, um den Meistertitel im Zimmererhandwerk zu erlangen. Erstmals möchte ich Erfahrungen sammeln und mein Wissen weiter geben. Ich freue mich auf die Zukunft und bin gespannt was sich so ergibt.

■ BETRIEBSBÖRSE

Angebote

Moderner und hochwertig ausgestatteter **Friseursalon** steht zur Übergabe an. Ausstattung: 4 Damen- und 2 Herrenbedienplätze; 2 bewegliche Waschbecken; Mixecke, Theke. Treuer Kundenstamm, derzeit keine Mitarbeiter beschäftigt, Parkplätze direkt vor dem Salon.

Malerbetrieb im südlichen LK Osnabrück zu verkaufen. Sehr gut ausgebildete Gesellen im Bereich Spachtel-, Tapezier-, Boden- und Lackierarbeiten. Fassadenrenovierungen. Arbeitseinsatz: 90 % Privatkunden, 10 % Öffentlicher Dienst und Industrie.

Infos:
s.melcher@hwk-osnabrueck.de,
0541 6929-901

Ausbildungsbotschafter verlängert

Erfolgreiches Projekt von IHK und Handwerkskammer „Berufswahlorientierung mit Ausbildungsbotschafter*innen“ geht in die nächste Runde.

Vor genau zwei Jahren haben die IHK und die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim gemeinsam das vom Europäischen Sozialfonds geförderte Angebot „Ausbildungsbotschafter“ für die Region Osnabrück ins Leben gerufen. Jetzt wurde die Förderung bis zum 30. Juni 2022 verlängert.

Ziel des Projekts ist es, Schülern ab dem achten Jahrgang einen realistischen Einblick in die duale Ausbildung zu geben und damit für diese zu werben. Die „Ausbildungsbotschafter“ sind junge Auszubildende, die ihren Ausbildungsberuf und -betrieb in einer Schulklasse vorstellen. Damit leisten sie einen Beitrag zur Berufswahlorientierung der Schüler und stärken gleichzeitig ihre persönliche Entwicklung. Vorbereitet auf ihre Schuleinsätze werden die Auszubildenden mit einer Schulung zu Präsentations- und Kommunikationstechniken durch IHK und Handwerkskammer.

Seit Projektbeginn im März 2019 konnten beide Kammern insgesamt knapp 170 Auszubildende aus 79 Mitgliedsunternehmen für das Programm gewinnen. In über 146 Schuleinsätzen sowie in digitalen Berufsorientierungsveranstaltungen konnten rund 1200 Schüler erreicht werden. „Die Ausbildungsbereitschaft der regionalen Wirtschaft ist trotz der Pandemie weiterhin hoch. Die Jugendlichen sollten diese Chancen nutzen und sich gut über ihre Zukunft informieren“, appelliert Anna Brockhoff, Geschäftsführerin des Dezernats Berufsbildung und Prüfungswesen bei der Handwerkskammer. „Die Ausbildungsbotschafter setzen wir schon seit Beginn der Pandemie verstärkt in digitalen Formaten ein. Viele Schulen nutzen diesen Weg jetzt intensiver“, berichtet Projektkoordinatorin Meike Wirtz-Winkler.

Infos: azubotschafter.de

■ BETRIEBSBÖRSE

Nachfrage

Maurer- und Betonbaumeister sucht im EL/GB Betrieb zur Übernahme durch Kauf/ Beteiligung. Schwerpunkt: Erstellung von Rohbauten.

Engagierter Ingenieur mittleren Alters aus dem südl. EL sucht **Bauunternehmen**. Besondere Kenntnisse: Industrie- und Gewerbebau sowie im Geschosbau.

Junger **Metallbauermeister** sucht im Rahmen einer Nachfolgeregelung Betrieb in OS Stadt oder LK. Berufserfahrung und verschiedene Weiterbildungen liegen vor (Schweißfachmann, CNC-Technik, Elektrofachkraft im Metallhandwerk). Der Betrieb sollte 10-30 Mitarbeiter*innen beschäftigen. Einarbeitungszeit mit einem gleitenden Übergang ist wünschenswert.

Infos:
s.melcher@hwk-osnabrueck.de,
0541 6929-901



Preisträger bestimmt

Die Preisträger*innen sowie Repräsentanten der Aloys & Brigitte Coppenrath Stiftung und der Handwerkskammer.

Auftaktveranstaltung: Neun Betriebsnachfolger und Betriebsnachfolgerinnen aus dem gesamten Kammerbezirk werden durch die Aloys & Brigitte Coppenrath Stiftung gefördert.

Die Aloys & Brigitte Coppenrath Stiftung prämiiert gemeinsam mit der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim Nachfolger*innen von Handwerksbetrieben mit ihrem Übernahmekonzept. Der Förderpreis in Höhe von 5.000 Euro pro Preisträger*in wird dabei für ein individuelles Coaching-Programm verwendet. Das mehrmonatige Coachingprogramm unterstützt die Preisträger als Nachfolger*in darin den Übernahmeprozess und die betriebliche Weiterentwicklung nach der Übernahme erfolgreich zu gestalten. Alle Preisträgerinnen und Preisträger trafen sich jetzt zu der Auftaktveranstaltung im Linger IT-Zentrum.

„Sie alle haben sich für eine aktive Nachfolgeregelung entschieden und wollen Ihre Betriebe erfolgreich zukunftsfest machen“, erklärte Kuratoriumsmitglied Peter Voss in seiner Begrüßung und machte

als erfahrener Handwerksunternehmer im Ruhestand klar, dass allein warme Worte keine Hilfe sind, denn der Übernahmeprozess koste „viel Zeit, sehr viel Geld und noch viel mehr Nerven“. Der ehemalige Präsident der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim betonte die Notwendigkeit einer Unterstützung und Förderung von Nachfolger*innen angesichts der Tatsache, dass rund ein Drittel aller 11.000 Handwerksbetriebe im Kammerbezirk in den nächsten Jahren aus Altersgründen zur Übernahme anstehen. Hier setze die Stiftung an und biete finanzielle Unterstützung: „Wir wollen aufmerksam machen auf ein Nachfolgeproblem und Sie, verehrte Preisträger*innen sind Teil der Lösung dieses Problems.“ Denn, so Voss weiter, wenn eine Nachfolgeregelung ausbleibt oder scheitert kostet das wertvolle Ausbildungs- und Arbeitsplätze, die unwiderruflich verloren gingen.

Alle Preisträger*innen durchlaufen jetzt ein neunmonatiges maßgeschneidertes Individualprogramm in Gruppen- und Einzelcoachings. Ziel des Coaching ist, die Nachfolger*innen in die Lage zu versetzen, eigene tragfähige Geschäftsstrategien zu entwickeln und umzusetzen, ihre eigene Unternehmer- und Führungsrolle zu finden und mit der richtigen Gesprächsführung und Kommunikationstechniken die eigenen Vorstellungen durchzusetzen. „Deshalb startet der Coach mit einer Ist-Analyse und gemeinsam werden die Themen projektiert, die die Nachfolger*innen umtreiben. Anschließend wird das jeweilige Programm zusammengestellt und definiert, wer von den Beratern den jeweiligen Nachfolger unterstützen kann“, erklärt Projektkoordinatorin und Nachfolgemoderatorin der Handwerkskammer Annika Hörnschemeyer die Systematik. Voss: „Wir wollen nicht allein Innovationen fördern, sondern auch ein



Es ist mir enorm wichtig, bei der Nachfolge durch Profis begleitet zu werden.

Frederike Meyer,
Tischlermeisterin aus Nordhorn

Netzwerk bilden zu Wissenschaft und Forschung und zu innovativen Startup-Ideen – eben eine umfassende Innovationskette!“

David Gründker, Dachdecker und Betriebswirt des Handwerks, wird die Firma seines Vaters und seines Onkels übernehmen, die August Gründer Bauunternehmen & Bedachungen GmbH aus Glandorf. Der 30-jährige hat großen Respekt vor der Übernahme und konkrete Erwartungen an das Coachingprogramm: „Ich möchte lernen, auf eine gute Ebene mit den Mitarbeitern zu kommen, die richtige Gesprächsbasis zu finden, aber auch die Bedürfnisse der Mitarbeiter herauszuhören.“

Frederike Meyer, Tischlermeisterin, möchte die Teamplan Josef Meyer GmbH aus Nordhorn übernehmen. Die 27-jährige hat zwar im Meisterkurs viel theoretisches Wissen vermittelt bekommen, doch ist es ihr enorm wichtig beim Nachfolgeprozess begleitet zu werden. „Besonders interessant ist für mich das individuelle Coaching, dass sich mit den Themen auseinandersetzt, die uns aktuell beschäftigen, insbesondere auch in der derzeitigen Corona-Situation.“

Maik Wigger (30), Technischer Zeichner und Betriebswirt des Handwerks, übernimmt die Busch und Busch EMV GmbH in Wilsum: „Ich habe die Info-Mail der Handwerkskammer angeschaut und die Themen die dort beschrieben waren, fand ich ziemlich passend für das, was ich mir für die kommende Zeit auch selber auf die Fahnen geschrieben habe.“

Diese weiteren Nachfolger*innen werden durch die Aloys und Brigitte Coppenrath Stiftung gefördert und möchten folgende Betriebe mit einer Größenordnung von 6-220 Mitarbeiter*innen übernehmen:

Sabrina Ahaus (24), Bäckermeisterin und Betriebswirtin des Handwerks. Vollkornbäckerei Ahaus GmbH, Hüven. **Marielle Lonnemann** (30), Augenoptiker- u. Hörgeräteakustikmeisterin, technische Betriebsmanagerin, 30 Jahre. Lonnemann Optik's & Hörakustik, Spelle. **Daniel Niemeyer** (33), Bestattermeister, Geprüfter Thanatopraktiker, Master of Arts (Studium Wirtschafts- und Rechtswissenschaften). Bestattungshaus Niemeyer GmbH, Nordhorn. **Victoria Reker** (22), Gebäudereinigerin, Bachelor of Arts, 22 Jahre. Ebrecht Reker Glas- und Gebäudereinigung GmbH, Osnabrück. **Sören Schierbaum** (30), Zimmerermeister und Holzbauingenieur. Zimmerei Heggemann GmbH & Co. KG, Melle. **Stefan Thomas** (39), Kraftfahrzeugtechnikermeister. Hagemeier Autotechnik, Bad Rothenfelde.

ANDREAS LEHR

vr.de/weser-ems

Banking, so flexibel wie Ihr Business.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Sie bringen Ihr Business voran, arbeiten flexibel on- und offline. Und wir sind die Banken, die immer für Sie da sind, egal wie und egal wann: persönlich vor Ort, telefonisch, per App oder mit unserem neuen VR OnlineBanking für Firmenkunden. Damit sich Banking Ihrem Business anpasst und nicht umgekehrt.

Volksbanken Raiffeisenbanken

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.